

# “Wolf Info 6” Juni 2021

## Rechtsgutachten für den Bauernverein Surselva

Als Anlage findet ihr das an der Versammlung des Bauernvereins Surselva am 21. August 2020 in Obersaxen in Auftrag gegebene Rechtsgutachten.

Darin ist alles zusammengetragen, was man aus rechtlicher Sicht gegen den Status Quo vorbringen muss/kann. Insgesamt werden nach Erachten der Anwälte beim geltenden Recht die öffentlichen Interessen einseitig gewichtet. So sollte man gegen den Artenschutz die anderen öffentlichen Interessen (multifunktionale Leistungen der Landwirtschaft i.S. Art. 104 BV und LwG bzw. speziell der Alpwirtschaft) stärker in die Abwägung mit einbringen. Der vom Jagdgesetz zur Bestandsregulierung vorausgesetzte «grosse» Schaden besteht weniger im gerissenen Tier als in den damit verbundenen weiteren Nachteilen, wie Erschwerung der Weidhaltung oder Erschwerung der Alpbewirtschaftung. In einem allfälligen Verfahren sollte man deshalb mit der Voraussetzung des «grossen Schadens» argumentieren und sich auf den Standpunkt stellen, die JSV stelle hier zu einseitig auf die Anzahl der Risse ab. Damit man diesen Weg gehen kann, muss man aber den Rechtsweg beschreiten. Das heisst, um das Recht auf die Probe zu stellen, muss jemand vor Gericht ziehen.....

## Fachkommission Grossraubtiere Bündner Bauernverband

Die “Fachkommission Grossraubtiere” des Bündner Bauernverbandes hat seine Arbeit aufgenommen. Geleitet wird die Kommission durch Martin Capaul aus Lumbrein. Es sind nebst dem Präsidenten des Bauernverbandes Surselva, Silvan Caduff, einige weitere praktizierende Landwirte aus dem ganzen Kanton sowie die Amtsleiter des ALT sowie des ALG und Peter Kuchler vom Plantahof darin vertreten.

## Tour de Suisse

Am Giro d' Italia haben es Aktivisten für den Erhalt der Weidwirtschaft aus Italien sowie dem Tessin mit einer Plakataktion in die Medien geschafft. An der Tour de Suisse welche in durch die Surselva führte wurde in Zusammenarbeit von Tierhaltern und dem **Bündner Verein zum Schutz der ländlichen Lebensräume vor Grossraubtieren/ Associazion grischuna per la protecziun dal territori cunter animals da rapina gronds** (ehemals Verein Lebensräume ohne Grossraubtiere Graubünden) ebenfalls eine solche Plakataktion durchgeführt. Weiter beteiligten sich auch vereine und Tierhalter aus den Kantonen Uri, Wallis und dem Tessin an dieser Aktion.



<https://www.ossolanews.it/2021/05/31/mobile/leggi-notizia/argomenti/territorio-3/articolo/gesti-one-lupo-allevatori-del-vco-e-svizzeri-hanno-manifestato-al-giro-ditalia.html>

<https://www.schweizerbauer.ch/tiere/ubrige-tiere/protest-gegen-wolf-an-der-tour-de-suisse/>

## **Handlungsempfehlungen der Regiun Surselva an die Gemeinden**

Die Regiun Surselva will das Thema Wolf proaktiv anpacken und gibt deshalb Handlungsempfehlungen zum Umgang mit dem Grossraubtier heraus.

In der Surselva soll ein Nebeneinander zwischen Wolf und Mensch möglich sein: Das will die Arbeitsgruppe Regiun Surselva mit einer Handlungsempfehlung erreichen.

Die Arbeitsgruppe Wolf der Regiun Surselva hat einen Leitfaden für den Umgang mit dem Wolf erarbeitet und stellt ihn allen Regionsgemeinden zur Verfügung. Die Handlungsempfehlungen sollen ein standardisiertes Vorgehen angesichts der Wolfpräsenz in der Talschaft ermöglichen, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. Unter anderem beinhaltet der Leitfaden Richtlinien für den Fall, dass temporäre Wegsperrungen inklusive Signalisation umgesetzt werden müssen. Die Gemeinden werden angewiesen, eine Kontaktperson vor Ort zu definieren, ausserdem wird empfohlen, Informationen zum Verhalten bei Wolfsvorkommen bereitzustellen: in den Kanzleien, Tourismusbüros, Läden und bei den Grillstellen.

Der Arbeitsgruppe Wolf gehören Vertreter der betroffenen Gemeinden, des Tourismus und der Gruppierung Pro alpine Kulturlandschaft an, einer Vereinigung von Landwirten, Hirten und landwirtschaftlichen Organisationen. Mit ihren Handlungsempfehlungen wolle die Regiun die Wolfthematik «proaktiv angehen», heisst es in der Mitteilung. Ausserdem wolle

sie als Drehscheibe dienen, wenn es darum geht, die Gemeinden mit Informationsmaterial zu bedienen und zu kommunizieren.

Wenn es in Zukunft gelingen sollte, in der Surselva «einigermaßen ein Nebeneinander von Wölfen und Nutztieren zu ermöglichen», müssten aus Sicht der Region umfassende Schutzkonzepte mit Herdenschutzhunden erarbeitet werden, heisst es in der Mitteilung weiter. Es müsse aber auch möglich sein, Problemwölfe ohne grösseren Aufwand zu regulieren, den Mehraufwand bei den Landwirten finanziell abzugelten sowie gegenüber der Bevölkerung und den Gästen besser zu kommunizieren.

## **Surselva Wolf Monatsbericht**

**Am Sonntag, 2. Mai 2021, hielt sich ein Bär im Val Müstair auf. Spuren im Schnee unterhalb des Piz Turettas konnten von der Wildhut einwandfrei einem Bären zugeordnet werden.**

Das Amt für Jagd und Fischerei hat eine entsprechende Warn-SMS an die Landwirt/innen und Imker/innen in der Region versendet. Das Tier wird nun von der Wildhut und von den Parkwächtern des Schweizerischen Nationalparks genau beobachtet. Mittlerweile ist der Bär über den Ofenpass weitergezogen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich an die Anweisungen in den Merkblättern des Amtes für Jagd und Fischerei zu halten. Verletzten Wolf der im Valsertal erlegt werden musste, das AJF meldete dazu folgendes:

**In der Nacht auf den Sonntag 9. Mai musste im Valsertal ein Wolf erlegt werden. Das männliche Tier wies eine starke Verletzung am Vorderbein auf.**

Beim Wolf handelt es sich um einen bereits älteren Rüden. Dieser konnte in den letzten Wochen mehrfach beobachtet werden. Starke Verletzungen am linken Vorderlauf führten dazu, dass der Wolf deutlich lahm ging und geschwächt war. Woher diese Verletzungen stammen ist nicht bekannt. Ebenfalls kann die Wildhut, welche den Abschuss vorgenommen hat, noch nicht mit Sicherheit sagen, zu welchem Rudel das Tier gehört. Das Tier wird nun für weitere Untersuchung ans Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin Fiwi in Bern überführt. Die genetische Untersuchung wird am Laboratoire de Biologie de la Conservation, Université de Lausanne vorgenommen.

**In der Nacht auf den 13. Mai hat ein Wolf in der Nähe von Zignau 23 Schafe gerissen.**

5 der gerissenen Nutztiere waren sofort tot, 10 weitere mussten auf Grund der schweren Verletzungen erlöst werden. Weitere 8 Schafe wurden verletzt, überlebten den Vorfall allerdings und wiederum 2 Schafe sind bis dato verschwunden. Die Herde war mit einem geschlossenen Elektrozaun geschützt. Am darauffolgenden Abend konnte die Wildhut am Rissort ein weiterer Wolf mit einem GPS Sender ausrüsten. Einerseits dient dies zur Vergrämung, andererseits auch um Informationen über das Raumverhalten dieses Tieres zu erhalten. Wölfe, die die Schutzmassnahmen überwinden sind sehr problematisch. Zur Prüfung von verschiedenen Massnahmen ist das AJF deshalb in Kontakt mit dem BAFU. Da bei der Vergrämungsmassnahme eine Gruppe von 3 erwachsenen Wölfen aus dem Valgronda Rudel festgestellt wurden, kommt durch die 15 toten Schafe das Regulierungsverfahren für Rudel zum Zuge. Das heisst, sofern das BAFU seine Zustimmung erteilt, dürfen maximal die Hälfte der Anzahl Welpen des diesjährigen Wurfs erlegt werden. Die Regulierung ist nur zulässig wenn sich das Rudel dieses Jahr überhaupt fortpflanzen konnte. Dies festzustellen kann bis im Herbst dauern. Üblicherweise hat der Bund die

Bewilligungen jeweils im Oktober erteilt. Das heisst dieser Wolf kann, obwohl die Schadschwelle zur Regulierung erreicht wurde und der Kanton ihn durch sein Verhalten als Problemwolf eingestuft hat, noch den ganzen Sommer beliebig viele Schafe reissen ohne dass der Kanton intervenieren kann.

[Videointerview AJF \(romanisch\)](#)

### **[Kollision zwischen einem Fahrzeug und einem Grossraubtier im Kanton Schwyz](#)**

Ereignet hat sich diese auf der Autobahn A3 in Fahrtrichtung Zürich kurz vor der Ausfahrt bei Wollerau SZ

### **Am 22. Mai meldet das AJF via SMS Informationssystem**

“Besonderter Wolf durchquerte die Val Müstair und hat die Val d'Avigna (Vinschgau) erreicht.” Beim genannten Wolf handelt es sich mit höchster Wahrscheinlichkeit um den im April besenderten Wolf im Reinwald aus dem Beverinrudel.

[Weitere Informationen zur Besenderung](#)

### **Am 31. Mai wurde bei Stels im Prätigau ein Schaf vom Wolf gerissen**

### **Am 16. Juni wurden bei Kolsters 16 Schafe durch einen Wolfsangriff getötet**

Der Angriff erfolgte am Tag, der Grundschatz nach BAFU wurde nicht erbracht (auf allen Seiten geschlossener Zaun, mind. 90cm hoch mit 3500V Spannung an jedem Punkt des Zaunes).

### **Am 21. Juni wurden in Medel/Lucmagn 7 Schafe durch den Wolf gerissen**

Die Herde war nach Vorgaben des BAFU geschützt

Eine Zusammenfassung der Geschehnisse vom Mai aus Sicht des AJF im [Monatsbericht Mai](#)

Für den Bauernverein Surselva:

Silvan Caduff

curoms@kns.ch

Für Wolf Info Surselva:

Annette Vieli

hofplatta@bluewin.ch

Für Surselva Wolf:

Silvan Darms

[silvan\\_darms@hotmail.com](mailto:silvan_darms@hotmail.com)